

17/69

Zahlenbericht über den

Geschäftsjahr 1947

7

Inhalts - Übersicht

	<u>Seite</u>
Vorwort zum Jahresbericht über das Geschäftsjahr 1947	1
1.) <u>Finanzwesen</u>	
a) Finanzierung	2
b) Vermögen	3
c) Innerbetriebliche Abrechnung; Vor- u. Nachkal- kulation	6
d) Lieferungen und Leistungen	8
2.) <u>Personalwesen</u>	
a) Belegschaft	10
b) Wohnungsbeschaffung	12
c) Werkschutz und Werkfeuerwehr	13
3.) <u>Materialwesen</u>	
a) Beschaffung	14
b) Lagerung	15
c) Transportwesen	15
4.) <u>Sozialwesen</u>	
a) Werkgesundheitsdienst	16
b) Werkspeisung	17
c) Betriebsrat	19
5.) <u>Allgemeines</u>	
Organisation und Revision	21
<u>Ausblick</u>	22

J a h r e s b e r i c h t
über das Geschäftsjahr 1947

Das dritte Geschäftsjahr des OSW brachte eine Erhöhung der dem Werk gestellten technischen Aufgaben und damit einen Wiederanstieg der Beschäftigtenzahl von rd. 1700 im Januar 1947 auf rd. 2200 Belegschaftsmitglieder im Dezember 1947.

Die Ausweitung der technischen Aufgaben entstand vor allem durch Vergrößerung der Produktionsmengen bei der Serien-Fertigung und durch Übernahme von Personal, Werkseinrichtungen und Aufgabenplan des Lichttechnischen Büros, Berlin, Rudolfstrasse, in das OSW.

Im Zuge der Erhöhung der Produktionsziffern erhielt das Werk umfangreiche Reparationsaufträge. Alle dem Werk erteilten Aufträge zählten von einem bestimmten mengenmässigen Umfang an nun zu den Fertigungsaufgaben.

Die Teil-Demontage des OSW war Ende März 1947 abgeschlossen. Im Anschluss daran erfolgte die Auflösung der Betriebsstätte Schönhauser Allee und die Umlagerung der verbliebenen Maschinen und maschinellen Einrichtungen sowie eines Teiles der dortigen Fachkräfte nach dem Hauptwerk Ostendstrasse.

Obwohl im Laufe des Jahres 1947 eine Reihe qualifizierter Spezialisten und leitender Mitarbeiter aus dem Werk schieden, konnte die Planerfüllung termingemäss am Jahresschluss - wenn auch unter Aufbietung aller Kräfte von seiten der leitenden Herren und durch viele Überstundenarbeit der Fachkräfte - gemeldet werden.

1.) Finanzwesen

a) Finanzierung

Zur Durchführung der dem Werk gestellten Aufgaben wurden von der 5. russischen Hauptverwaltung finanzielle Mittel im Jahre 1947 zur Verfügung gestellt in Höhe von ... RM 7'362.000,--
für das Lichttechnische Büro für die Zeit
von 1. Januar bis 31. März 1947 " 106.000,--
RM 7'468.000,--

Die Nebeneinnahmen im Jahre 1947 betragen
einschl. des Lichttechnischen Büros " 2'908.000,--
für Mieten des Lichttechn. Büros in der
Zeit vom 1. 1. - 31. 3. 1947 " 3.000,--

Gesamt-Einnahmen: RM 10'379.000,--
.....

Dem stehen die Aufwendungen im Jahre 1947 gegenüber:
Für das OSW

Löhne und Gehälter RM 5'823.000,--
Zusätzliche Zuwendungen
(Sozialversicherung usw.) " 1'013.000,--
Verwaltungs-, Transport-
und Bürunkosten " 79.000,--
Fabrikation von Mustern . " 1'266.000,--
Vertragsgemäss von aus-
wärtigen Firmen auszu-
führende Versuchsarbei-
ten " 178.000,--
Anschaffung von Materia-
lien und Einrichtungen .. " 1'970.000,--
Reisespesen für deutsches
Personal " 90.000,--
RM 10'419.000,--

Hiervon wurden durch die
5. russische Hauptver-
waltung selbst bezahlt .. " 107.000,--
RM 10'312.000,--

An die 5. russische
Hauptverwaltung wurden
am 29. Dezember 1947 ab-
geführt " 50.000,-- RM 10'362.000,--
Goldbestand am 29.12.1947 " 17.000,--

Gesamt-Summe des Geldnachweises: RM 10'379.000,--
.....

Die Geldbestände am 29. 12. 47 in Höhe von	RM	17.000,--
+ Gehalts- und Lohnreste f. Werksangehörige	"	13.000,--
+ Gehalts- und Lohnreste f. nach Russland verlagerte Belegschaftsmitglieder	"	20.000,--
+ Guthaben bei der Eisenbahnverkehrskasse ..	"	15.000,--
+ Bestände der Nebenkassen	"	8.000,--
		<hr/>
ergeben die sich aus der Bilanz per 31. Dez. 1947 ausgewiesenen Geldbestände in Höhe von	RM	73.000,--
		<hr/>

Die Nebeneinnahmen im abgelaufenen Geschäftsjahr in Höhe von RM 2'908.000,--
gliedern sich, nach Erzeugnisgruppen geordnet, wie folgt:

Sende- und Empfängerröhren, Heissleiter ...	RM	333.000,--
Röntgenröhren	"	228.000,--
Kathoden	"	1'268.000,--
Bauelemente	"	111.000,--
Stabilisatoren, Entladungslampen	"	535.000,--
Drähte	"	122.000,--
Hoch- und Niederspannungsröhren	"	30.000,--
Verschiedenes	"	281.000,--
		<hr/>

wie oben: RM 2'908.000,--

b) Vermögen

Anlagevermögen

Das Anlagevermögen stieg gegenüber dem Stand vom 1. 1. 1947 um RM 897.000,--
wie folgt:

Fertigungsmaschinen	RM	537.000,--
Antriebsmaschinen	"	20.000,--
Maschinen und Einrichtungen zu Anlagen für Energieerzeugung, Be- und Entwässerung, Be- und Entlüftung	"	35.000,--
Werkzeuge, Vorrichtungen, Lehren	"	74.000,--
Messinstrumente	"	243.000,--
Büro- und sonstige Hilfsmaschinen	"	29.000,--
Fernmelde-, Schutz-, Küchen- und sanitäre Einrichtungen .	"	23.000,--
		<hr/>
	RM	961.000,--

Es verminderte sich bei

Neubau um	"	15.000,--
Prüfmaschinen und grösseren Versuchseinrichtungen um ...	"	41.000,--
Mobiliar und sonstigen Einrichtungsgegenständen um ...	"	8.000,--
		<hr/>
	RM	897.000,--
		<hr/>

Für Grundstücke und Gebäude wurden gegen Ende des Geschäftsjahres Werte zum Zwecke der Übernahme durch die Sowjet-Aktiengesellschaft Isolator ermittelt. Der Zeitpunkt für die Übernahme dieser Werte in die OSW-Bilanz ist noch nicht bekannt.

Dem Werk stehen nach dem Stand vom 31. 12. 47 folgende Räume zur Verfügung:

Gesamt-Fläche		24.300 m ²
davon nicht nutzbare Fläche:		
Toiletten, Gänge, Garderoben	3.500 m ²	
Werkspeisung, sanitäre Einrichtungen	<u>1.900 m²</u>	<u>5.400 m²</u>
Verbleibende Nutzfläche:		<u>18.900 m²</u>

Davon entfallen auf:		
Versuchswerk		8.000 m ²
Fertigungswerk		5.800 m ²
Läger		2.100 m ²
Verwaltung		1.500 m ²
Betriebshilfsräume		<u>1.500 m²</u>
	wie oben:	<u>18.900 m²</u>

Die Betriebsstätte Schönhauser Allee wurde im Frühjahr 1947 aufgelöst. Die nach dem Abschluss der Demontage verbliebenen Maschinen und maschinellen Einrichtungen fanden beim Hauptwerk Ostendstrasse Aufnahme.

Warenbestände

Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Inventur der Rohwarenbestände erst im Januar 1948 abgeschlossen werden konnte und dass das Inventurergebnis erst in der Januar-Bilanz seinen Niederschlag finden kann.

Forderungen aufgrund von Warenlieferungen und -leistungen

Die starke Zunahme der Forderungen im Laufe des Berichtsjahres um rd. 1,6 Millionen Reichsmark ist im wesentlichen auf die erst im Januar 1948 von seiten der Zentralkommandantur erfolgte Bezahlung für Reparationslieferungen des Werkes im Dezember zurückzuführen.

Verbindlichkeiten aufgrund von Warenlieferungen und -leistungen

Die Steigung der Verbindlichkeiten am Jahresende gegenüber dem 1. Januar 1947 beruht auf einer im Dezember eingetretenen vorübergehenden Geldstockung. Die Begleichung wurde im Januar 1948 vorgenommen.

Grundkapital

Die Entwicklung dieses Postens zeigte im Berichtsjahr folgendes Bild:

Grundkapital am 1. Januar 1947	RM 3'700.000,--
Erhöhung durch Übernahme des Gewinnes 1946	" 3'000.000,--
Erhöhung durch Aufwertung der vom Werk kostenlos erworbenen Fertigwaren-Lagerbestände	" 1'900.000,--
	<u>RM 8'600.000,--</u>
Bilanz-Ausweis am 31. 12. 1947:	RM 8'600.000,--

E r g e b n i s

Versuchswerk

Der im Berichtsjahr erzielte Gewinn in Höhe von RM 882.000,--
setzt sich folgendermassen zusammen:

Kalkulationsspitze	RM 904.000,--
Überdeckte Gemeinkosten	" 706.000,--
Erträge aus Verkäufen	" 492.000,--
Sonstige Erträge (nicht zu bezahlende Miete für das Werk Ostendstrasse)	" 224.000,--
	<u>RM 2'326.000,--</u>

abzüglich:

Ungedeckte Demontagekosten.	RM 246.000,--	
Kosten für annullierte Investitionen	" 229.000,--	
Aufwendungen, die das Jahr 1946 betreffen,	" 68.000,--	
Schadensfälle (unbrauchbare Röhren)	" 134.000,--	
Umzugskosten Lichttechn. Büro und Betriebsstätte		
Schönhauser Allee	" 473.000,--	
Verschiedene kleine Aufwendungen	" 57.000,--	
Sonstige Wagnis-Verluste ..	" 240.000,--	
	<u>RM 1'447.000,--</u>	
	RM 879.000,--	

suzüglich Bewertungsdifferenz auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

wie oben: RM 882.000,--

Fertigungswerk

Der Gewinn im Jahre 1947 in Höhe von RM 664.000,--
setzt sich zusammen aus:

Kalkulationsspitze	RM	462.000,--
Überdeckte Gemeinkosten	"	64.000,--
Ertrag aus Verkäufen	"	148.000,--
abzüglich Wagnis-Verluste	"	10.000,--

wie oben: RM 664.000,--

Mithin Gewinn des Gesamt-Werkes: RM 1'546.000,--

c) Innerbetriebliche Abrechnung; Vor- und Nachkalkulation

Durch die am 1. September 1947 vorgenommene strukturelle Änderung des OSW infolge der Trennung aller wirtschaftlichen Vorgänge nach 2 Werken, nämlich Versuchswerk und Fertigungswerk, hat es sich als notwendig erwiesen, für die Verkäufe des Werkes an die russischen und deutschen Kunden genaue Vorkalkulationen zu erstellen und die erforderlichen Genehmigungen der Verkaufspreise beim Preisamt des Magistrats von Gross-Berlin zu erwirken.

Am Ende des Geschäftsjahres lagen folgende Preisgenehmigungen vor:

für
Wolfram- und Molybdändrähte
Röntgenröhren, Kurzwellen-Therapieröhren und
Glühventile
Gasgefüllte Hochspannungsgleichrichterröhren
Niederspannungsröhren
Kathoden-Hülsen und Heizwendeln
Detektoren.

Ausserdem wurde der für die Verkaufspreise der Firma Osram vom Preisamt erteilte Genehmigungsbescheid für

Entladungs- und Glimmlampen

auch auf das OSW ausgedehnt.

Industriespinn

Für Schichtwiderstände und Quarze wird die preisamtliche Bestätigung der vom Werk beantragten Verkaufspreise im Jahre 1948 erwartet.

Ferner wurden genaue Vorkalkulationen für die nur an die 5. russische Hauptverwaltung gelieferten Röhren und Geräte (z. B. 7-Typen-Programm, Metall-Keramik-Röhren) erstellt.

Zum Zwecke der innerbetrieblichen Kostenüberwachung wurden monatliche Betriebsabrechnungsbogen erstellt und den einzelnen Kostenstellen bzw. den für sie verantwortlichen Leitern übergeben. Dadurch ist dem technischen Betrieb ein ständiger Überblick über die von Monat zu Monat erzielte produktive Nutzung möglich. Nachstehendes Beispiel zeigt die in den einzelnen Erzeugnisgruppen im Monat Dezember 1947 erzielten produktiven Nutzungsgrade.

Verstärker-, Empfänger- und Magnetfeldröhren	74 %
Bildröhren	65 %
Stabilisatoren	71 %
Entladungslampen	77 %
Geräte	84 %
Bauelemente	62 %
Allgemeine Technologie	69 %
Wolfram und Molybdän	71 %
Mechanische Werkstätten	67 %
Röhrenfertigung	61 %
Konstruktionsbüros	73 %
Betriebs- und Autoreparaturwerkstatt ..	72 %
Informationstechnische Abteilung	46 %
OSW Gesamt	50 %.

Der im gesamten Geschäftsjahr 1947 durchschnittlich erzielte Nutzungsgrad für produktiven Arbeitseinsatz beträgt für Gesamt-OSW 47 %.

Der je Kopf der Belegschaft erzielte Leistungsfaktor je Monat befand sich in einer günstigen Entwicklung, wie nachstehende Zahlen zeigen:

Januar	1947	.....	RM	601,--
Februar	1947	.....	"	652,--
März	1947	.....	"	689,--
April	1947	.....	"	692,--
Mai/Juni	1947	.....	"	478,--
Juli	1947	.....	"	698,--
August	1947	.....	"	1.028,--
September	1947	.....	"	1.048,--
Oktober	1947	.....	"	954,--
November	1947	.....	"	905,--
Dezember	1947	.....	"	895,--.

Die Entwicklung der Gemeinkosten im Verhältnis zu den produktiven Löhnen und Gehältern zeigt gegenüber dem Vorjahr folgendes Bild:

Erforderlicher durchschnittlicher Gemeinkostenzuschlag im Jahre <u>1947</u> -	290 %
Erforderlicher durchschnittlicher Gemeinkostenzuschlag im Jahre <u>1946</u> -	288 %

d) Lieferungen und Leistungen

Die Werkeleistung des OSW im Berichtsjahr beträgt:

für das Versuchswerk	RM 13'700.000,--
für das Fertigungswerk	" 3'600.000,--
	<u>RM 17'300.000,--</u>

Davon betragen:

Im Werk hergestellte Investitionen, selbst ausgeführte Reparaturen sowie Erhöhung der Bestände an halbfertigen Erzeugnissen	" 4'800.000,--
---	----------------

Die im Jahre 1947 nicht mehr bezahlten Lieferungen	<u>" 1'700.000,--</u>
--	-----------------------

so dass der Gesamt-Umsatz des OSW an Lieferungen und Leistungen im Jahre 1947	<u>RM 10'800.000,--</u>
---	-------------------------

beträgt.

Industriesales

Die Umsatz-Gliederung ist aus nachstehenden Zahlen ersichtlich.

Versand an die 5. russische Hauptverwaltung

Röhren	<u>RM</u>	
Sende- und Empfängerröhren einschl. Bolometer, Messlampen und Heissleiter	2'339.000,--	
Bildröhren	351.000,--	
Gleichrichterröhren	37.000,--	
Röntgenröhren und Glühventile	<u>355.000,--</u>	RM 3'082.000,--
Bauelemente		
Detektoren	55.000,--	
Widerstände	43.000,--	
Sonstiges	<u>2.000,--</u>	" 100.000,--
Einzelteile		
Kathoden	178.000,--	
Einzelteile u. Werkzeuge	<u>839.000,--</u>	" 1'017.000,--
Geräte		" 377.000,--
Drähte einschl. Rohre		" 15.000,--
Fertigungsunterlagen		" <u>3'044.000,--</u>
		<u>RM 7'635.000,--</u>

Versand an sonstige Kunden

Röhren	<u>RM</u>	
Sende- und Empfängerröhren einschl. Bolometer, Messlampen und Heissleiter	1'147.000,--	
Bildröhren	3.000,--	
Gleichrichterröhren	29.000,--	
Röntgenröhren und Glühventile	290.000,--	
Entladungslampen	60.000,--	
Glimmlampen und Stabilisatoren	<u>142.000,--</u>	RM 1'671.000,--
Bauelemente		
Detektoren	60.000,--	
Widerstände	12.000,--	
Quarze	50.000,--	
Sonstiges	<u>13.000,--</u>	" 135.000,--
Einzelteile		
Kathoden	1'189.000,--	
Einzelteile u. Werkzeuge	<u>14.000,--</u>	" 1'203.000,--
Geräte		" 236,--
Drähte einschl. Rohre		" 153.000,--
Fertigungsunterlagen		" 4.000,--
Glühlampen		" <u>20.000,--</u>
		<u>RM 3'186.236,--</u>

Zusammenstellung

Versand an die 5. russ. Hauptverwaltung ..	RM 7'635.000,--
Versand an sonstige Kunden	" 3'186.236,--
Gesamt-Versand:	RM 10'821.236,--

2.) Personalwesen

a) Belegschaft

Die Beschaffung von Arbeitskräften, insbesondere von technischem Personal, wurde im Berichtsjahr schwieriger. Die anderen Sektoren geben Arbeitskräfte nur dann aus ihren Bezirken ab, wenn es sich hierbei nicht um Mangelberufe handelt. Auch innerhalb des russischen Sektors, besonders jedoch im Arbeitsamt Bezirk Köpenick, ist eine starke Verknappung von Fach- und Hilfskräften eingetreten. Der Grund hierfür liegt bei der besonders starken Verdichtung der Industrie gerade in Bezirk Köpenick. Das Oberspreewerk hatte bei der Werbung von Spezialisten und Fachkräften Erfolg durch Inserate in Berliner und auswärtigen Tageszeitungen.

Die im abgelaufenen Geschäftsjahr eingetretene Steigerung des Belegschaftsstandes ist aus folgendem Bild ersichtlich (siehe auch Schaubild, Anlage 1 a und 1 b):

Stand	Angestellte		Arbeiter		Gesamtbelegschaft		
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	Ges.
31. 1.47	387	224	626	514	1.013	738	1.751
28. 2.47	385	232	610	499	995	731	1.726
31. 3.47	366	220	564	466	930	686	1.616
30. 4.47	409	232	672	524	1.081	756	1.837
31. 5.47	406	230	663	509	1.069	739	1.808
30. 6.47	410	235	670	532	1.080	767	1.847
31. 7.47	423	241	673	566	1.096	807	1.903
31. 8.47	431	237	671	577	1.102	814	1.916
30. 9.47	439	243	686	614	1.125	857	1.982
31.10.47	449	248	710	693	1.159	941	2.100
30.11.47	463	258	742	730	1.205	988	2.193
31.12.47	465	260	754	732	1.219	992	2.211

Die Aufteilung nach Berufsgruppen am 31. 12. 47 ist aus nachstehenden Zahlen zu ersehen:

Doktoren	}	167
Dr.-Ing.		
Dipl.-Ing.		
Ingenieure		
Techniker	}	345
Laboranten		
Konstrukteure		
Angestellte einschl. Übersetzer	}	213
Bedienung		298
Arbeiter		1.188.

In Zusammenarbeit zwischen Betriebsrat und Personalbüro wurden alle Belegschaftsmitglieder, welche unter die Anordnung Nr. 101 a vom 26. 2. 1946 der Alliierten Kommandantur Berlin fallen, aufgefordert, innerhalb einer bestimmten Frist ein Entnazifizierungsverfahren bei der für das Werk zuständigen Kommission in Köpenick zu beantragen. Bis zum Jahresschluss wurden diese Verfahren im wesentlichen für die Werksangehörigen des OSW abgeschlossen. Die aufgrund der Anordnung Nr. 101 a für das Werk nicht tragbaren Belegschaftsmitglieder kamen zur Entlassung.

Die Entlohnung erfolgte nach den geltenden Tarifen, wobei zu bemerken ist, dass der Umfang der Akkordarbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr erheblich zugenommen hat. Zweifellos hat sich die verstärkte Akkordarbeit in Betriebsabteilungen mit Serienfertigung leistungsfördernd ausgewirkt. Infolge der besonderen Struktur des OSW als Versuchs- bzw. Kleinserienfertigungswerk ist die Akkordarbeit jedoch nur in beschränktem Umfang möglich.

Nachstehend die im Dezember 1947 gezahlten Durchschnittsverdienste.

Bei Gehaltsempfängern:	<u>1947</u>	<u>1946</u>
Doktoren/Dipl.-Ing.	RM 780,—	RM 751,—
Ingenieure	" 489,—	" 473,—
Konstrukteure	" 483,—	" 465,—
Teil-Konstrukteure	" 362,—	" 291,—
Techniker	" 403,—	" 372,—
Meister	" 434,—	" 409,—
Techn. Zeichner	" 255,—	" 255,—
Techn. Zeichnerinnen	" 208,—	" 201,—
Kfm. Angestellte, männl...	" 413,—	" 385,—
Kfm. Angestellte, weibl...	" 220,—	" 208,—

Bei Lohnempfängern:

Lohn- gruppe	M ä n n e r					F r a u e n				
	Über 21 J.	19 - 21 J.	17 - 19 J.	16 - 17 J.	16 J. u. dar.	Über 21 J.	19 - 21 J.	17 - 19 J.	16 - 17 J.	16 J. u. dar.
1	-	-	-	-	-	-,80	-	-,65	-,65	-,60
2	-,95	-,90	-	-	-,55	-,80	-,75	-,68	-,68	-,65
3	1,10	-,95	-,70	-,70	-	-,80	-,78	-	-	-
4	1,20	1,10	-,90	-	-	-,89	-,85	-	-	-
5	1,31	1,28	1,24	-	-	1,28	1,20	-	-	-
6	1,48	1,33	1,27	-	-	-	-	-	-	-
7	1,63	1,50	-	-	-	-	-	-	-	-
8	1,85	1,73	-	-	-	-	-	-	-	-

Die altersmässige Zusammensetzung der Belegschaft ist aus dem als Anlage Nr. 2 beigefügten Schaubild ersichtlich.

Als besondere Erleichterung für die vom Werk weit entfernt wohnenden Belegschaftsmitglieder im Norden und Nordosten Berlins, insbesondere für die von der Umlagerung der früheren Betriebsstätte Schönhauser Allee zur Ostendstrasse betroffenen Werksangehörigen, wurde ab Frühjahr 1947 ein täglich vor und nach der Arbeitszeit zwischen Oberschönevide und dem Bahnhof Gesundbrunnen verkehrender Werk-Omnibus eingesetzt.

b) Wohnungsbeschaffung

Der für diesen Zweck tätige Sachbearbeiter innerhalb des OSW bemühte sich in erster Linie darum, Wohnmöglichkeiten in dem Wohnbezirk des Werkes für die aus anderen Wohnbezirken Berlins und von ausserhalb kommenden Spezialisten und Fachkräfte zu erhalten. Im Hinblick auf die im Jahre 1947 eingetretene weitere Verknappung der Wohnungen konnte diese Aufgabe nur mit

Unterstützung der Herren russischen Werksoffiziere und der zuständigen Bezirkskommandantur gelöst werden. Die erfolgreiche Arbeit des Büros für Wohnungsbeschaffung spiegelt sich in nachstehenden Zahlen:

Von insgesamt seit Bestehen des OSW gestellten 848 Anträgen auf Wohnungen konnten bis zum Ablauf des Geschäftsjahres 1947 737 Wohnungen, zum Teil möblierte Zimmer, vermittelt werden.

Zu den Aufgaben des Büros für Wohnungsbeschaffung gehörte auch die Beschaffung der Zuzugs- und Wohngenehmigungen von Werksangehörigen, die von ausserhalb Berlins kamen.

Eine Erschwernis auf dem Gebiet der Wohnungsbeschaffung trat dadurch ein, dass nun auch innerhalb von Berlin jeweils ein Kopftausch bei Wohnungswechsel von Bezirk zu Bezirk erforderlich ist. Die Schaffung neuen Wohnraums durch Ausbau von beschädigten Wohnungen konnte leider nicht weiter betrieben werden, da werkseitig hierfür keine finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt werden konnten.

Das für das OSW zuständige Bezirkswohnungsamt wird jetzt dazu übergehen, innerhalb seines Gebietes Wohnungen von früheren Werksangehörigen des OSW freizumachen, sofern die Einweisung in die betreffenden Wohnungen aufgrund eines Antrages des OSW seinerzeit erfolgt ist. Eine Liste über diesbezügliche ehemalige Werksangehörige des OSW wurde auf Anforderung des Bezirkswohnungsamtes vom OSW eingereicht. Diese Massnahme bietet nach Ansicht des Bezirkswohnungsamtes für die Zukunft die einzige Möglichkeit, weitere Wohngenehmigungen für OSW-Angehörige zu erteilen.

c) Werkschutz und Werkfeuerwehr

Um bestehende Lücken im Werksicherheitssystem zu schliessen, wurde für den Werkschutz eine neue Dienstanweisung angefertigt. Trotzdem konnte die Frage der heute leider allgemein in der Industrie auftretenden Diebstähle von Werkseigentum nicht zufriedenstellend gelöst werden, so dass vorübergehend verschärfte Massnahmen bei Torkontrollen, wie Aktentaschensperre u. ä.,

angeordnet werden mussten. Infolge der verhältnismässig grossen Zahl ausserhalb des Werkes gelegener Abstell- und Lagerplätze wurde der Werkschutz personell verstärkt; er betrug am Ende des Jahres 38 Mann.

Ein ernstlicher Einsatz der Werkfeuerwehr war erfreulicherweise nicht erforderlich.

3.) Materialwesen

a) Beschaffung

Wenn im abgelaufenen Geschäftsjahr die Materialversorgung des Werkes ohne grössere Störungen des Produktionsablaufes gelöst werden konnte, so lag dieses in erster Linie daran, dass noch immer alte Lagerbestände des Werkes zur Verfügung standen und ausserdem in Ausnahmefällen dringende Engpassmaterialien durch Kompensationsgeschäfte beschafft werden konnten. Die Einkaufsmöglichkeiten auf normaler Basis haben sich im Jahre 1947 leider in keiner Weise gebessert, sondern sie sind im Gegenteil durchweg schwieriger geworden. Durch die immer stärker in Erscheinung tretenden Auswirkungen der augenblicklichen Rohstoffknappheit und die wirtschaftspolitische Abkapselung der Besatzungszonen und selbst der Berliner Besatzungssektoren sind die Lieferanten vor die Notwendigkeit gestellt, das für die Fertigung benötigte Material von der Kundschaft in Form von Naturalbeisteuerungen anzufordern.

Das Freigabeschein-Verfahren für bewirtschaftete Waren ist insofern unbefriedigend, als die vierteljährlich beantragten Freigabescheine von den zuständigen Behörden durchweg erst im letzten Quartalsmonat ausgegeben wurden. In einigen Fällen verfielen die Freigabescheine, bevor es der Einkaufsabteilung auf dem Weg über die zuständigen Landesverwaltungen möglich war, eine Lieferfirma zu finden. Dazu kam, dass die Freigaben häufig nicht den beantragten Mengen entsprachen oder nicht eindeutig auf die beantragte Materialart lauteten. Einzelne Materialpositionen, die aufgrund von sogenannten West-Importscheinen aus anderen Zonen zu beziehen waren, konnte das Werk im Jahre 1947 überhaupt nicht erhalten.

Bei allen Beschaffungen wurde darauf geachtet, dass die vorgeschriebenen Stopppreise oder die genehmigten neuen Preise nicht überschritten wurden und dass auf den Rechnungen jeweils der Preisstopvermerk angebracht war. Es ist verständlich, dass bei der heutigen Wirtschaftssituation in allen Zonen Deutschlands sich diese Beschränkung ebenfalls nicht gerade erleichternd in der Beschaffungsfrage auswirkt.

Die Erfüllung derjenigen Planaufgaben und dringenden Fertigungsprogramme des OSW für das Jahr 1948, soweit sie von West-Import-Kontingenten und Neueingängen von Wolfram- und Molybdänblechen, Tantal-Material sowie von bestimmten Engpass-Chemikalien abhängig sind, wird nur dann möglich sein, wenn die hierzu erforderlichen Freigabebescheine von seiten des Kontingentsträgers rechtzeitig der Einkaufsabteilung zur Verfügung gestellt werden können.

b) Lagerung

Sämtliche in das OSW kommenden Lagereingänge wurden über die dem Lager angeschlossene Wareneingangsstelle geleitet. Um sicherzustellen, dass die eingegangenen Waren auch an die richtigen Empfänger im Werk gelangen, wurde innerhalb der Zentralen Lagerkartei eine Dispositionskartei eingerichtet. Schwierigkeiten entstanden bei der Lagerung ganz besonders dadurch, dass die vorhandenen Räumlichkeiten nicht ausreichen und vor allem weitgehend dezentralisiert sind. Gegen Ende des Berichtsjahres wurden dem Lager weitere, getrennt vom Werk liegende Lagerräume in der Holzbaracke Ostendstrasse Nr. 16/18 zugewiesen.

Der Lagerumschlagskoeffizient betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 1,1 (Vorjahr 0,8). Hieraus ist zu ersehen, dass die Bestände an weniger gängigen Waren erfreulicherweise abgenommen haben.

c) Transportwesen

Der Kraftfahrzeugfuhrpark und die Transportkolonne konnten die auftretenden Anforderungen im allgemeinen erfüllen. Soweit die werkseigenen Last- und Personenkraftwagen nicht ausreicht-

ten, wurden über die Bezirksfahrbereitschaften fremde Fahrzeuge eingesetzt. Die Transporterfordernisse betrafen im wesentlichen die Material-Beschaffung, die Energieversorgung und die Werkspeisung.

Eine Vergrößerung der Transportaufgaben trat insbesondere dadurch ein, als ein grosser Teil der Lieferanten Materialbeistellungen aus Werksbeständen fordern. (~~Anl. 3~~)

4.) Sozialwesen

a) Werkgesundheitsdienst

Obwohl die Anstrengungen um die Erhaltung der Gesundheit der Belegschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr vergrössert wurden, stieg der durch Krankheit entstandene Arbeitszeitausfall auf durchschnittlich 10 % (Vorjahr 5,9 %). Dieser Satz entspricht dem allgemeinen bei der Berliner Bevölkerung im Jahre 1947 verzeichneten Krankenstand. (Anl. 3)

Mit Hilfe der werkseigenen Geräte für Diathermie und Heissluftbestrahlungen wurde grösserer Arbeitszeitverlust vermieden, der normalerweise beim Aufsuchen des Arztes in seiner Privatpraxis entstanden wäre. Die vom OSW mit einer praktischen Ärztin und einem Zahnarzt abgeschlossenen Verträge für deren je Woche drei- bzw. zweimal ausübende vorbeugende und behandelnde Tätigkeit findet in nachstehenden Zahlen ihren Niederschlag. Im Jahre 1947 wurden ausgeführt:

- 2 428 zahnärztliche Beratungen und Behandlungen
- 2 937 betriebsärztliche Beratungen und Behandlungen
- 4 317 Behandlungen, Injektionen und Bestrahlungen
(durch die Werkschwester)
- 3 605 Hilfeleistungen in der Unfallstelle
- 1 300 Typhus-Schutzimpfungen.

Die vorbeugende Tätigkeit der Betriebsärztin bestand in:

Sorgfältiger Untersuchung aller neu eingestellten Belegschaftsmitglieder; auf die Untersuchung der Jugendlichen wurde hierbei besonderer Wert gelegt

Spezialuntersuchung der in den Werkküchen und an anderen Stellen mit Lebensmitteln in Berührung kommenden Werksangehörigen auf Ruhr- und Typhusbazillen

Gründlicher Untersuchung (Blutbilder, Elektrokardiogramme, Röntgenbilder usw.) derjenigen Belegschaftsmitglieder, die mit gesundheitschädigenden Stoffen arbeiten

Typhus-Schutzimpfung der Werksangehörigen; Erkrankungen wurden nach den Impfungen nicht festgestellt.

In Zusammenarbeit mit der Versicherungsanstalt Berlin wurden erholungsbedürftige Belegschaftsmitglieder vom Monat Oktober 1947 ab jeweils für die Dauer von einem Monat in das Erholungsheim Friesack (West-Havelland) verschickt. Sie blieben dort unter ärztlicher Kontrolle.

In der zahnärztlichen Praxis wurde neben der Beratung, Untersuchung und Behandlung zahnkranker Werksangehöriger mit der Herstellung von Zahnprothesen begonnen.

Es ist zu hoffen, dass die im Oktober 1947 eingeführte Gemeinschaftsverpflegung aufgrund des Befehls Nr. 234 sich auf den Gesundheitszustand der Belegschaft fördernd auswirkt und dadurch der Krankenstand wieder absinkt.

b) Werkspeisung

Das System der Zuweisung zusätzlicher Werksverpflegung an das OSW von seiten der russischen Besatzungsbehörde wurde Anfang 1947 gegenüber dem Vorjahr geändert. Während die Spezialisten-Zuteilungen in Form von zusätzlichen Lebens- und Genussmittelkarten erfolgten, erhielt das Werk für die Facharbeiter Lieferanweisungen in Höhe des Unterschiedes zwischen den Berliner Lebensmittelkarten 1 und 2. Die Frage der zusätzlichen Werksverpflegung für alle Hilfskräfte des Werkes wurde durch Lebensmittelmarkenabgabe der betreffenden Belegschaftsmitglieder und durch eine Besteuerung aus den markenfremen Verpflegungszuwendungen gelöst. Erleichternd wirkte hierbei der Umstand, dass alle zusätzlichen Lebensmittelzuweisungen gegenüber dem

Vorjahr nun direkt aus Berliner Lägern beliefert wurden, so dass der Einsatz des Fuhrparks nur noch für den Einkauf von freien Spitzen (Kartoffeln und Gemüse) für Fahrten in die weitere Umgebung von Berlin erforderlich war.

Während das Zuteilungssystem für die Spezialisten während des ganzen Jahres 1947 unverändert beibehalten wurde und lediglich die Zahl der zugewiesenen Rationen gering schwankte, trat im Monat Oktober 1947 für alle übrigen Werksangehörigen folgende Änderung ein:

Gemäss Befehl Nr. 234 des Herrn Marschall Sokolowski erhielt auch das Oberspreewerk eine für alle Werksangehörigen gleichmässige zusätzliche markenfreie Werksverpflegung. Die Zuweisung erfolgt in der Form, dass dem Werk eine grössere Rationenzahl nach festgelegten Normen von der zuständigen Bezirkskommandantur zur Verfügung gestellt wird. Teilnahmeberechtigt an dieser Verpflegung sind alle im Werk anwesenden Personen. Die Gemeinschaftsverpflegung bedeutet insofern einen Vorteil, als sie ohne Unterschied des Berufes allen Werksangehörigen eine tägliche warme Mahlzeit ohne Abgabe von Lebensmittelmarken gewährleistet.

Im einzelnen wurden folgende Portionen an die Belegschaft ausgegeben:

<u>Monat</u>	<u>Ausgegebene Essenportionen</u>
Januar	42.600
Februar	35.600
März	34.900
April	34.200
Mai	34.500
Juni	41.000
Juli	40.900
August	37.300
September	40.000
Oktober	48.600
November	54.600
Dezember	59.400.

Die im sowjetischen Sektor Berlins wohnenden OSW-Belegschaftsmitglieder erhalten die Berliner Lebensmittelkarte 2, ganz gleich, welchem Berufsstand sie angehören. Für die in anderen Sektoren Berlins wohnenden Belegschaftsmitglieder ist es trotz wiederholter Einschaltungen des Betriebsrates und des

Personalbüros nicht mehr möglich, die Berliner Lebensmittelkarte 2 zu erlangen, sofern der Beruf der Werksangehörigen nicht ohne weiteres unter die Kategorie "2" fällt.

c) Betriebsrat

Im Juni 1947 wurde der Betriebsrat neu gewählt und umfasst entsprechend der Zusammensetzung der Belegschaft insgesamt 13 Mitglieder, wovon 5 als geschäftsführender Ausschuss gewählt wurden. Die Rechte und Pflichten des Betriebsrates sind in der Mitte 1947 zum Abschluss gekommenen Betriebsvereinbarung abgegrenzt. Danach hat der Betriebsrat vor allem das Mitbestimmungsrecht bei der Lösung aller gewerkschaftlichen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Fragen des Werkes. In laufenden Schulungslehrgängen wurden die Betriebsratsmitglieder und Gewerkschafts-Vertrauensleute auf ihre betrieblichen Aufgaben vorbereitet. Entsprechend ihrer fachlichen Ausbildung und sonstigen Kenntnisse sind sie den einzelnen Kommissionen des Betriebsrates zugeordnet. Die nachstehend genannten Arbeitskommissionen enthalten jedoch auch Belegschaftsmitglieder, die nicht dem Betriebsrat angehören, jedoch aufgrund ihrer Fachkenntnisse als Sachverständige für die jeweilige Kommission besonders geeignet sind:

Tarif- und Akkordkommission	7 Mitglieder
Technische Planung und Verbesserungsvorschläge	4 "
Werksicherheit und Diebstähle ..	3 "
Unterstützungen, soziale Angelegenheiten	6 "
Arbeitsschutzkommission	4 "
Schwerbeschädigte und Unfallverletzte	2 "
Küchenkommission	6 "
Kultur, Schulung und Fortbildung	5 "
Jugendangelegenheiten	4 "
Ausschuss für Pq-Angelegenheiten und Einstellungen	4 "

Der Sicherheitsbeauftragte des Werkes und der Obmann des OSW für die Versicherungsanstalt Berlin gehören der Arbeitsschutzkommission bzw. der Kommission für Schwerbehinderte und Unfallverletzte an.

Zur Verbesserung der Lebensbedingungen und zur Erleichterung der täglichen Sorgen der Werksangehörigen hat der Betriebsrat im abgelaufenen Geschäftsjahr im besonderen nachstehende Aktionen erfolgreich verwirklicht:

Alle Werksangehörigen konnten aufgrund der Anträge des Betriebsrates und der Betriebsgewerkschaft über den FDG durch die Bezirkskommandantur mit Textilien, zusätzlichem Gemüse und Genussmitteln wiederholt versorgt werden.

Um den dringenden Reparaturbedarf der Belegschaft zu erleichtern, wurden im OSW Reparaturwerkstätten für

Schneiderei
Schuhmacherei
Uhrmacherei

eingerichtet. Die drei genannten Sozialwerkstätten arbeiten nach bestimmten festgelegten Dringlichkeitsfolgen für die Belegschaft; hierbei haben alleinstehende Männer und Frauen sowie im Betrieb tätige kinderreiche Frauen den Vorrang.

Der Erleichterung der persönlichen Nöte der Belegschaft dient auch die im Jahre 1947 eingerichtete werksinterne Wäscheannahme für eine fremde Grosswäscherei.

Die für die genannten Sozialwerkstätten und die Wäscheannahme entstehenden Kosten werden durch die von der Belegschaft zu entrichtenden Preise abgedeckt.

Das OSW erhielt zum Zwecke der Brennholzversorgung 1947/48 insgesamt 1.450 rm Brennholz zugewiesen. Diese Menge ist ausschliesslich für die Belegschaft bestimmt. Mit dem Selbsteinschlag des Holzes wurde im Oktober 1947 begonnen; bis zum Dezember 1947 waren bereits ca. 1.100 rm geschlagen. Die gesamte Holzaktion einschliesslich Verteilung lag in den Händen des Betriebsrates. Nach der bereits vorliegenden Kalkulation beläuft sich der je Belegschaftsmitglied zu entrichtende Preis je Raummeter Holz auf RM 47,—. Die an der Holzaktion beteiligten Werksangehörigen des OSW haben insofern einen Vorteil gegenüber den allgemeinen durch die Bezirksamter erfolgenden Holzverteilungen, als sie einen vollen Raummeter Holz erhalten.

Die von der Kommission für Kultur, Schulung und Fortbildung im Jahre 1947 durchgeführten kulturellen Veranstaltungen fanden allgemeinen Beifall der Belegschaft; dies gilt insbesondere für die für alle 4 - 10jährigen Kinder von Werksangehörigen durchgeführte Weihnachtsfeier.

5.) Allgemeines

Organisation und Revision

Für die russische Werksverwaltung wurde ein ausführlicher Bericht über "Organisation des Oberspreewerkes" nach dem Stand vom 15. November 1947 mit der Unterteilung

Struktur

angewandte Arbeitsverfahren

organisatorische Hilfsmittel

erstellt. Dieser Bericht enthält eine Beschreibung der Zusammenhänge und Funktionen aller technischen und wirtschaftlichen Organe des OSW.

Durch laufend durchgeführte Revisionen in allen Betriebsteilen des Werkes wurde an einer möglichst rationell funktionierenden Organisation gearbeitet.

Das im Frühjahr 1947 zum Oberspreewerk verlegte Lichttechnische Büro wurde in den organisatorischen Rahmen des OSW ohne wesentliche Reibungen eingegliedert.

A u s b l i c k

Im abgelaufenen Geschäftsjahr galten die Hauptanstrengungen aller leitenden Kräfte der Bewältigung der sich aus den in den Jahren 1946 und 1947 eingetretenen Abgängen hochwertiger Spezialkräfte ergebenden technischen Schwierigkeiten bei der Planerfüllung. Im kommenden Jahr werden, entsprechend der beim Jahreswechsel vorgenommenen Strukturänderung, die wirtschaftlichen Belange erheblich mehr Gewicht erhalten, vor allem, so weit es sich hierbei um das Fertigungswerk handelt.

Das vorliegende Fertigungsprogramm erfordert eine weitere Belegschafts-Steigerung. Wenn es im Jahre 1948 gelingt, die schwierige Situation auf dem Gebiete der Material-, Personal- und Maschinen-Beschaffung in befriedigender Weise zu klären, dann werden damit die grössten Hindernisse auf dem Wege zur Plan-Erfüllung beseitigt sein.

O b e r s p r e e w e r k
Geschäftsleitung



Anlagen:

4 Statistiken

Mi/Bs.

Industriesalon S. u. o. j. e. s. i. n. p. u. i.